



Szenekundige Beamte („Spotter“) des Bundesministeriums für Inneres in Frankreich mit Fußballfans aus Österreich.



Präsentation des EURO-Sicherheitsberichts: Hans Peter Trost, Werner Brandstetter, Günther Marek und Bernhard Neuhold.

## Wertvolle Erfahrungen

**Die Erfahrungen des Innenministeriums im Zusammenhang mit der Fußball-EM 2016 in Frankreich bilden eine wichtige Grundlage für künftige sicherheitspolizeiliche Aufgaben bei Sportveranstaltungen.**

Die Fußball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich stellte die österreichischen Sicherheitsbehörden vor Herausforderungen. Es wurden umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um österreichische Delegationen während der EM in Frankreich aber auch Fans in der Heimat bei Public-Viewing-Veranstaltungen zu schützen. Die Erfahrungen des Innenministeriums bei dieser Sportgroßveranstaltung wurden im „Sicherheitsbericht zur UEFA EURO 2016“ am 16. November 2016 im Innenministerium in Wien präsentiert. Bewährt haben sich im Rahmen der eingerichteten Taskforce insbesondere das Informationskonzept sowie die Sicherheitsmaßnahmen des Innenministeriums und der beteiligten Behörden.

**Taskforce.** Im BMI wurde mit Vertretern des *Österreichischen Fußballbundes (ÖFB)* und der Journalistenvereinigung *Sports Media Austria (SMA)* eine Taskforce eingerichtet, um die größtmögliche Sicherheit für die österreichischen Delegationen und Fans sowie für Veranstaltungen mit Bezug zur *UEFA EURO 2016* in Österreich gewährleisten zu können und das Veranstalterland Frankreich im Bereich Sicherheit zu unterstützen. „Eine derartige Taskforce, in der alle relevanten Akteure eingebunden worden sind, ist erstmals bei Sportgroßveranstaltungen eingerichtet worden – und wir haben

einen Erfolg auf ganzer Linie verbuchen können“, sagte Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka. Geleitet wurde die Taskforce von Dr. Günther Marek (Leiter der Gruppe Gesundheit, Psychologie und Sport) und General Matthias Klaus (Leiter der Gruppe für Organisation, Dienstbetrieb und Einsatz) im Innenministerium. Die enge Abstimmung und Kooperation mit den externen Kooperationspartnern hat sich bewährt. Die Erfahrungen der Taskforce sollen für die Bewältigung künftiger sicherheitspolizeilicher Aufgaben bei Sportveranstaltungen herangezogen werden.

**Das nationale Sicherheitskonzept** hat sich bewährt. Dazu gehörte unter anderem ein Personaleinsatzkonzept sowie die Vorbereitung einer „Besonderen Aufbauorganisation“ (BAO) im BMI für den Fall der Errichtung eines zentralen Führungseinsatzstabs. Der Fokus der Sicherheitsmaßnahmen lag auf der polizeilichen Begleitung der Fanreisegruppen, der Überwachung der Transitrouten, Trainingslager, Trainingsspielplätze, Flughäfen, Bahnhöfe, Treffpunkte von Fangruppierungen, Public-Viewing-Bereiche sowie verschiedener Großveranstaltungen in Österreich.

**Notfallkonzept.** Zur Verbesserung der Vorkehrungen für krisenhafte Entwicklungen im Ausland besteht zwi-

schen Außen-, Innen- und Verteidigungsministerium eine Kooperation. Ein wichtiges Element dieser Krisenvorsorgeplanung ist die Entsendung von Krisen-Unterstützungsteams (KUTs) zu Erkundungsmissionen bzw. im Falle einer konkreten Krise und Betroffenheit einer größeren Anzahl von Österreichern zu Einsätzen.

Ein KUT-Team führte vor Beginn der *UEFA EURO 2016* eine Erkundungsmission in Frankreich durch. Erkundet wurden Spielstätten, Flughäfen, Bahnhöfe, die Unterkunft der österreichischen Nationalmannschaft, Fan-Zonen und mögliche Fan-Treffpunkte. Es gab Gespräche mit Sicherheitsverantwortlichen, Vertretern der Präfekturen und Bürgermeisterämter sowie mit dem Sicherheitschef der *UEFA*.

Auf Basis der Empfehlungen des Berichtes der KUT-Mission wurden zwei Polizisten der Sondereinheit Cobra, jeweils zwei Bedienstete des Außen- und des Verteidigungsministeriums zur Unterstützung der österreichischen Botschaft in Paris entsandt.

**Informationsmanagement.** Bei der Vorbereitung sowie während der gesamten Fußball-Europameisterschaft war ein laufender Informationsaustausch gewährleistet. Zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten hatte sich die Einrichtung eines „Single Point of Contact“ (SPOC) im Bundesministerium für Inneres und bei den externen



**Fußball-EM 2016 in Frankreich: Die Sicherheitsmaßnahmen waren eine große Herausforderung für die französische Polizei.**

Partnern bewährt. Sicherheitsrelevante Informationen wie die Möglichkeit der Reiseregistrierung auf der Homepage des Außenministeriums, Informationen über Grenzkontrollen Frankreichs, Verhaltenstipps sowie allgemeine Informationen im Zusammenhang mit der Veranstaltung (z. B. über die Spielstätten und Fanzonen oder das Ticketing) wurden auf verschiedenen Plattformen kommuniziert.

**Prävention.** Die vom Einsatzkommando Cobra/DSE angebotenen Präventionsworkshops hinsichtlich der Sensibilisierung und Vermittlung von Kenntnissen im Zusammenhang mit Bedrohungsszenarien fanden beim Zielpublikum (ÖFB-Delegationsmitglieder, Journalisten, Personal von Botschaften und österreichischen Institutionen in Paris und Brüssel sowie Mitgliedern der österreichischen Polizei-Delegation) großen Anklang.

Die im Mai 2016 in Wien abgehaltene Sicherheitskonferenz zur Gruppenphase mit Vertretern von Innenministerium, Polizeibehörden, nationalen

Fußballinformationsstellen sowie Sicherheitsverantwortlichen der nationalen Fußballverbände von Ungarn, Island, Portugal und Österreich und des französischen Verbindungsbeamten trug zu einer internationalen Vernetzung und Kooperation bei.

**Szenekundige Beamte** („Spotter“) des BMI aus den Landespolizeidirektionen wurden nach einer viertägigen Ausbildung der „Nationalen Fußballinformationsstelle“ nach Frankreich entsandt. Die Ausbildung umfasste unter anderem politisch relevantes Hintergrundwissen, das Phänomen Massenpanik, Verhaltensmaßnahmen in Krisensituationen und spezielle Erste-Hilfe-Maßnahmen. Die Spotter waren mit Erste-Hilfe-Paketen, einem Satellitentelefon und Informations-Booklets ausgestattet.

**Erfahrungen** aus diesem Projekt sollen in die Standardprozesse des BMI für zukünftige Herausforderungen im Zusammenhang mit der Bewältigung sicherheitspolizeilicher Aufgaben bei

Sportgroßveranstaltungen einfließen.

„Der Bericht wird dem Thinktank der EU und dem Standing Committee des Europarates vorgelegt und soll als Grundlage für Standards bei internationalen Sportgroßveranstaltungen dienen“, sagte Taskforce-Leiter Dr. Günther Marek. „Ich bin überzeugt, dass wir im Bereich der Sicherheit bestmöglich vorbereitet gewesen sind. Wir haben aus dieser Taskforce wertvolle Erfahrungen für unsere nächsten Großveranstaltungen sammeln können“, sagte ÖFB-Präsident Leo Windtner.

„Für uns Journalisten und für die Mitarbeiter des Produktionsteams war es eine besonders positive Erfahrung, transparent und mit großem Engagement an diesem Konzept mitgearbeitet zu haben“, sagte Mag. Hans Peter Trost von Sports Media Austria.

Erfahrungen über Bereiche, die außerhalb des BMI gelegen sind, wie die Betreuung des ÖFB durch private Sicherheitsdienstleister in Frankreich, sollen in Gremien wie dem Standing Committee des Europarates oder dem Thinktank der EU diskutiert werden.